

Die Wormser Thora-Rolle auf Hirschpergament und

ספר ר' מאיר.

Von A. Epstein.

Die Wormser altehrwürdige Synagoge besitzt eine Thora-Rolle auf Hirschpergament, von welcher die Sage behauptet, dass sie von Meir b. Baruch aus Rothenburg geschrieben sei. Die Sage will wissen, Meir habe diesen Codex während seiner bekannten Haft auf Hirschpergament geschrieben, ihn in eine Kiste gelegt und diese in den Rhein werfen lassen. Die Kiste sei nach Worms geschwommen, wo sie von christlichen Fischern trotz aller Bemühungen nicht aufgefangen werden konnte. Dagegen geriet sie mit Leichtigkeit in die Hände von Wormser Juden¹⁾.

Die erste mir bekannte Nachricht darüber, dass ein Wormser Codex von Meir Rothenburg herrühren soll, stammt aus dem 18. Jahrhundert. Elia b. Azriel, der gegen 1738 schrieb, sagt in seinen מכתב מאליו genannten Glossen zu Menachem di Lonzano's אור תורה Homburg 1738 folio 2b zu Gen. 11, 32: ואני מרי עברי דרך קק ווירמייזא נזכרתי מה: שהוגר לי ושמעתי כבר כי שם נמצא ס"ת א' ישן נושן ומרגלא בפומייהו דאינשי שקבלה ביד אנשי עיר הזאת שס"ת זו היא מהר"ם מרוגנטבורג ז"ל. In der uns vorliegenden Vorrede Elia's findet sich nichts über den Wormser Codex. Elia meint wahrscheinlich die Vorrede

¹⁾ Mannheimer, Die Juden in Worms § 16. Irrthümlich fügt Mannheimer hinzu: „So berichtet der Ma'asse Nissim“. Im Maasse Nissim Nr. 14 erzählt Juspa nur, wie Meir Rothenburg verhaftet wurde, nicht aber, dass er während der Haft einen Codex geschrieben habe, der nach Worms gelangt wäre. Die Sage erinnert an die Mainzer Legende von dem Sarge Amrams, der von Köln aus nach Mainz stromaufwärts geschwommen sein soll. Ibn Jachia שלשלת ed. Ven. § 36b., und Brisch, Gesch. der Juden in Cöln, I. 14.

zu seinem Hauptwerke, welches nicht gedruckt wurde. Ferner schreibt Elia ibidem folio 27a zu Ex. 32, 25: גם בהיותי בק"ק וירמייא בדקתי בספר תורה המפורסם הנמצ' שם ומרגלא בשם' דאינשי שס"ת זו היא הרב מוהר"ם מרומנבורג זצ"ל. Elia erwähnt den Wormser Codex noch folio 16a mit den Worten: ואף גם זאת יש ויש בדור הזה כמה מגידו ס"ת המחזירים בעיירות כרוכלים ומלאו לבם לשלוח יד בגנזי מלכו של עולם ומגיהים הס"ת הישנים מכמה מאות שנה והם גורעין ומוסיפין כפי ראות עיניהם. ואשר לא מוב עשה מאן דהי בס"ת שבק"ק וירמייא שזכרתי בפ' נח.

Bezugnehmend auf die Wormser Tradition sagt Zunz bei der Aufzählung der Schreiber von Muster-Codices: Meir, den Codices und Norzi zitieren, ist wahrscheinlich Meir aus Rothenburg, und sein Codex derselbe, welchen Elia b. Azriel vor etwa 110 Jahren in Worms gesehen (Zur Gesch. u. Lit. S. 119). Zunz geht eigentlich noch weiter als die Wormser Tradition, indem er meint, dass Codices und Norzi, wenn sie sich auf ein מאיר ר' berufen, darunter den Codex Meirs aus Rothenburg verstünden, der sich in Worms befindet.

Die Wormser Tradition sowohl als auch die Auffassung Zunz' sind unhaltbar. Die Wormser Rolle auf Hirschpergament wurde keineswegs von Meir aus Rothenburg geschrieben. Schon Elia b. Azriel zweifelte an der Authentizität dieser Tradition, indem er sie mit den Worten מרגלא מיגלה בפומיהו דאינשי anführt. Bei näherer Betrachtung muss die Tradition entschieden zurückgewiesen werden. Zunächst ist es sehr unwahrscheinlich, dass Meir Rothenburg eine Thora-Rolle geschrieben habe. Die Nachrichten über Meirs Leben und Wirken fließen sehr reichlich¹⁾ und nirgends wird erwähnt, dass er eine solche Rolle geschrieben habe. Meir schrieb wohl homiletische Auslegungen zu der Massorah²⁾, aber einen Muster-Codex schrieb er nicht. Hätte

¹⁾ S. Back, R. Meir b. Baruch, I, 41 und 62 ff.

²⁾ S. Zunz, Zur Gesch. und Lit. 92, 121, 506. Die Massorah Meirs wird noch angeführt: ביאורים על פרוש רש"י ed. Ven. Folio 6c. Mose

Meir eine Thora-Rolle geschrieben, so hätten seine Schüler diesen Umstand nicht unerwähnt gelassen.

Jedenfalls ist der Wormser Codex auf Hirschpergament nicht das Werk Meirs. Juspa, der 30 Jahre in Worms Schammasch war und die Traditionen seiner Gemeinde gut kannte, erwähnt die Wormser Rolle auf Hirschpergament und bezeichnet sie als »Egerer Rolle«, nicht aber als Codex des Meir Rothenburg, was er gewiss getan hätte, wenn die Überlieferung schon zu seiner Zeit existiert hätte. Er sagt nämlich in seinem Minhagbuch (Ms. in meinem Besitze) folio 14a: מפה הנאה מאיגר ומפה של הפרנס דוד אופנהיים זצ"ל כמתנת יד. גם הס"ת הנאה מאיגר הנכתבה על קלף צבי ומלובשת במפה השייך לה ועומדת כן באותה מפה כל השנה בארון הקודש. ולמפטר קורין בס"ת שנייה. Der Ausdruck הנאה מאיגר (der aus Eger kam), macht es wahrscheinlich, dass die auf Hirschpergament geschriebene Rolle zur Zeit Juspa's, oder nicht lange vor ihm aus Eger nach Worms gelangte. Sie galt zur Zeit Juspa's nicht als ein Werk Meirs aus Rothenburg; denn in diesem Falle hätte es Juspa gewiss hervorgehoben. Die Sage, dass der Codex auf Hirschpergament von Meir geschrieben sei, entstand also nach Juspa, aber vor 1738, denn in diesem Jahre wird die Sage schon von Elia b. Azriel angeführt. Doch erhielt sich die Überlieferung, dass der Codex aus Eger stamme, noch lange Zeit, und Salomo Blogg schreibt 1832 in seinem בנין שלמה S. 183, dass man in Worms bei מתנת יד den Egerer Codex benützte. Vielleicht schöpfte er diese Nachricht aus dem Minhagbuch Juspa's.

Die Combination Zunz', dass ספר ר' מאיר der Wormser Codex sei, ist in jeder Beziehung verfehlt. Der Wormser Codex ist nicht von Meir Rothenburg geschrieben und hat auch nichts mit ספר ר' מאיר zu tun. ספר ר' מאיר kann schon deshalb nicht von Meir Rothenburg herrühren, weil er in

aus Przemysl, משה משה Abschnitt N. 2, und Randbemerkungen in Cod. Oxford 1442.

eine frühere Zeit hinaufreicht. Sehen wir uns die Anführungen aus מאיר ר' ספר an, auf die sich Zunz beruft.

1. Norzi schreibt in seinem מנחת שי zu Deut. 4, 3: מצאתי כתוב בחומש קדמון כי בספר ר"מ ובספר ר"ג מוגה לבעל פה. Der Wormser Codex hat gleich unserem Texte כנעל פה. Folglich ist der Wormser Codex von מאיר ר' ספר verschieden.

2. Dei Rossi, *Variae lectiones* zu Deut. 28,8 schreibt: benedictionem. In exemplari R. Joseph (Tob Elem) scriptum est על הברכה super benedictione, et in codice R. Meir et R. Gersom את הברכה benedictionem. Da ספר ר' hierin von unseren Texten nicht abweicht, so ist aus dieser Anführung für unsere Frage nichts zu entnehmen. Zu beachten ist aber, dass sowohl bei Norzi, wie auch bei de Rossi Meir vor Gerschom (Meor ha-Gola) erwähnt wird. Die Schreiber der angeführten Glossen hielten also Meir für eine sehr alte Autorität.

3. Zunz verweist ferner auf Codex Leipzig I, in dessen Randbemerkungen häufig מאיר ר' ספר angeführt wird. Dieser Codex stammt aus dem 13. Jahrhundert, also annähernd aus der Zeit Meirs aus Rothenburg. ספר ר' muss also einer früheren Zeit angehören, denn man beruft sich gewöhnlich auf alte, im Laufe der Zeit anerkannte Codices. Wohl meint Delitzsch (*Catalogus* p. 273), dass der Schreiber des Leipziger Codex I ein Zeitgenosse jenes Meir war. Diese Behauptung Delitzsch' beruht aber auf einem argen Missverständnisse. Er beruft sich nämlich auf folio 22b, wo es heissen soll: סר"מ יצו. Delitzsch löste in יצו (ספר ר' מאיר) ישמריו צורו ויחיהו in יצו unrichtig. Die Stelle lautet, wie mir Dr. Porges gütigst mitteilt, zu Gen. 27,30: אך יצא ב"ר מ' יצו מ' ו'. אך יצא חס' בספ' אספ' יהי אך יצא יצא, בספר ר' מאיר, יצוא מלא ו'. אך יצא חסר בספר אספמא. Der Sinn ist, dass im ספר ר' מאיר das Wort יצא plene Waw (יצוא) geschrieben steht, während es in einem spanischen Codex ohne Waw (יצא) geschrieben ist. Delitzsch hat das

Wort **יצו** misverstanden und es als eine Abbreviatur von **ישמרו צורו ויחיהו** genommen. In Wirklichkeit hat Meir lange vor dem Schreiber von Codex Leipzig I gelebt. Wenn aber der Schreiber von **ר' מאיר ספר** sagt: **מונה מחדש** folio 52b), so beweist dies nur, dass **ר' מאיר ספר** zur Zeit des Schreibers corrigirt wurde, nicht aber, dass jener Codex zu seiner Zeit angefertigt worden sei¹⁾. Schliesslich sei noch bemerkt, dass **ר' מאיר ספר**, wie Delitzsch angibt, mit Puncten versehen war. Somit ist seine Identität mit dem Wormser unpunctirten Codex entschieden ausgeschlossen. **ר' מאיר ספר** oder **מאיר** wird überdies in einem Codex citirt, der Geiger gehörte (s. Kerem Chemed 9, 62) und der sich gegenwärtig in der Berliner Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums befindet. Es wäre sehr wünschenswerth, sämmtliche Anführungen aus **ר' מאיר ספר** in Cod. Leipzig und Codex Geiger zu veröffentlichen. Delitzsch bringt in seinem Catalog aus Cod. Leipzig nur die Varianten zum ersten Buche Mosis, mitunter sehr ungenau, und Ginsburg verzeichnet im Artikel **חלופים** seiner Massorah (I 604) keine Varianten aus **ר' מאיר ספר**. Diese Varianten sind aber von Wichtigkeit für die Geschichte des Bibeltextes und für die Frage, wer dieser Meir sein mag. (Vgl. Zunz, Additamenta zu Delitzsch, Catalogus p. 314). Wir kennen nämlich bis jetzt drei Anfertiger von Muster-Codices oder Muster-Pentateuchs, die den Namen Meir führten. Den einen citirt Simson Nakdan, (lebte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts), wie Elia Levita in seinem **מסורת המסורת** (Abtheilung **לוחות**) angibt. Elia sagt bei der Erklärung von gewissen Abbreviaturen: **ספר השמשוני הוא הספר הנקרא חבור הקנינים . . . מיש מצאתי בספר הנ"ל שהוא מביא ראיה מחומש אחד מונה ואומר כן מצאתי בחומש של ר' מאיר שפירק וזהו מ"ש**. So in den mir vorliegenden Baseler und

¹⁾ Wie mir Dr. Porges mittheilt, lautet dort die Randbemerkung zu Ex. 6, 19: **בס' ר' מ' מונה מחדש ויו במשפחות**. Das Wort **מונה** bezieht sich also auf das Waw und bedeutet »gelöscht«.

Sulzbacher Editionen. Zunz (Zur Gesch. 119) schreibt statt שפירץ Spira. Wenn die Lesart Zunz' richtig ist, so könnte hier Meïr b. Kalonymos aus Spira gemeint sein, der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. lebte (s. MS. 39, 451). Auch Meir Abulafia ha-Levi (st. 1244) soll einen Muster-Codex angefertigt haben, s. Lonzano's אור תורה zu רמ"ה = תרומה, במדבר, נשא, דברים. Dieser wird gewöhnlich רמ"ה = ר' מאיר הלוי genannt. Schliesslich erwähnt Ascher b. Jechiel in seinen Responsen (ed. Wilna III, 7) einen רמ"ה הלבלר. Von diesen drei Meir könnte nur Meir שפירץ oder Spira der Schreiber des ר' מאיר ספר ר' sein. Keinesfalls kann es Meir Rothenburg gewesen sein.
